

Rekonstruktionen der Gebäudeumrisse

Die ersten Gebäude auf dem Brüninghof

Ob Hans Hinrich Brüning die Bedeutung seines zweiten Vornamens bekannt war? Hinrich stammt aus dem Althochdeutschen und setzt sich zusammen aus „Haus“ und „mächtig“. Hinrich steht also für das „mächtige Haus“, womit einerseits eine familiäre Abstammung oder auch ein Gebäude gemeint sein kann. Sein Großvater Hans Brüning, der neben Hans Hinrich Brockstedt und Claus Hinrich Reese ebenfalls einer der Taufpaten⁸⁶ war, hatte den Namen seines Enkels vielleicht bewusst vorgeschlagen, weil er sich einen erfolgreich aufstrebenden Bauernhof wünschte und auch, weil er die Tradition in der Namensgebung der Familie beibehalten wollte, denn sein Vater, der Sohn des Hofgründers Carsten Brüning, wurde ebenfalls Hinrich genannt. Claus Reese erwähnte den Vorgänger des Brüninghofs „Neue Teiche und Langbaum“. Aufgrund der Lage des Hofes an der Quelle des Waldbachs, der in den Kalbek fließt und dann wenig später auf dem Klostergelände in den Bordesholmer See und auch aufgrund der Lehmvorkommen ist das Land des Brüninghofs sicher schon zur Zeit des Baus der Klosteranlagen für die Herstellung von Ziegeln genutzt worden. Vermutlich war das Gebiet um die Quelle des Walbachs also schon mehrere hundert Jahre lang besiedelt. In den ersten Jahren des Erbpachtdistrikts Hoffeld gab es aber wohl keine oder nur wenige Gebäude. Georg Hanssen erwähnte, dass die Betriebe durch Zusammenlegung und Urbarmachung von Ländereien wuchsen. Zuerst brauchten die Erbpächter folglich kleinere Gebäude. Mit dem Zuwachs an Ländereien und Personal entstand erst im Laufe der Zeit der Bedarf an größeren Gebäuden. Die Bestandsaufnahme von Herrn Tönsfeldt bestätigt das Vorkommen von kleinen Bauernhäusern aus den ersten Jahren ab 1737, von größeren aus den Jahren ab 1750 und den ersten großen Bauernhäusern ab etwa 1780. Carsten Brüning unterschrieb

im Jahr 1737 als erster Erbpächter mit nur 29 Jahren den Erbpachtvertrag und führte den Hof bis 1774, also siebenunddreißig Jahre lang.⁸⁷ Auch er hatte wohl für die Hof- und Familiengründung 1737 zuerst ein kleines Bauernhaus und dann um 1751 ein größeres als Wohn- und Wirtschaftsgebäude gebaut. Dieses zweite Haus wurde wahrscheinlich ab 1846 als Altenteilkate und danach als Miethaus genutzt. Sollte es sich dabei um dasselbe Gebäude handeln, das stetig renoviert und umgebaut wurde, dann hätte es von 1751 bis 2012, also über eine Zeitspanne von etwa 261 Jahren existiert.

Drei Gestalten der Kate als Bauernhaus, Altenteilhaus und Miethaus

Ich gehe davon aus, dass die Kate vom Gründer des Brüninghofs Carsten Brüning als Bauernhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil gebaut wurde, sie danach als Altenteil und Angestelltenwohnung diente und später nur noch als Miethaus mit Katenwohnungen genutzt wurde. Dafür wurde das Haus mehrmals umgebaut und renoviert. Diese Umbauten können anhand nachträglich eingezogener Mauern, neu eingesetzter Fenstern und Türen sowie zugemauerter Türen nachvollzogen werden. Sichtbar werden die Umbauten auch am benutzten Baumaterial, das sich im Laufe der Zeit änderte: das Mauern ohne Fachwerk, die Benutzung von Betonmörtel statt Lehmörtel und das Vermauern von fabrikgefertigten Ziegeln statt handgefertigten Lehmziegeln. Darüber hinaus geben Farbanstriche, Verbindungsteile wie Schrauben oder Scharniere und Elektroinstallationen wie Kabel und Schalter weitere Hinweise auf Baumaßnahmen. Mittels der Betrachtung und Bewertung von Fotos versuche ich im nächsten Abschnitt drei Gestalten der Kate, die sie jeweils am Ende unterschiedlicher Entwicklungsphase angenommen hatte, darzustellen:

1. Die Kate im Ursprung als Bauernhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil
2. Die Kate als renoviertes Altenteilhaus
3. Die Kate als Miethaus mit Katenwohnungen